

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 3 (1908)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mittags lief ich, so früh' ich konnt',
Zu meiner Freundin hin.
„Denn die gehört“, so sagt' ich mir,
„Als Hauskobold auch hin“.
Doch, o weh, da kam ich heut'
Wahrhaftig übel an.
„Ich darf nicht mit“, so sagte sie,
„Weil ich nicht ausgehn kann.“

Nun stand gar sehr enttäuscht ich da,
Wußt' nicht, was anzufangen;
Ich wäre halt doch gar zu gern
Zum Vortrag hingegangen.
Da brachte mir ein guter Wind
Die Bertha hergeweht.
Voll Eifer fragt' ich sie geschwind,
Ob sie nicht mit mir geht.
Die Bertha, die war gleich dabei — ,
So ließen wir halt munter
Im Sturmesschritt und mit dem Tram
Zum Hotel „Schwanen“ 'runter.

Natürlich waren wir zu spät!
Sie hatten angefangen.
Doch: besser spät als gar nicht geh'n!
Ich weiß doch, wie's gegangen.

Frau Dr. Faas aus Bern war da,
Sie hat famos gesprochen.
Ich sage ihr von Herzen Dank
Jetzt noch nach vielen Wochen.
Nur daß sie nicht in Zürich wohnt
Bedaure ich gar sehr;
Denn wohnte sie in unsrer Stadt,
Dann käm sie öfter her.

Versammlung wurde manche schon
Seit jenem Tag gehalten;
Doch etwas mehr dürst' der Verein
Recht wohl zusammenhalten.
Ist heut' auch der Verein noch klein,
So wünsch' ich doch, er mög' gedeih'n.
Wird nächstes Jahr er dreifach sein,
So soll's mich herzlich freun.

Nun Dank Herrn Kückling, unserm Held!
So will ich heut' ihn nennen.
O, möge er von dem Verein
Sich wirklich niemals trennen!

Um jetzt, Kolleginnen an euch
Ein Wörtchen noch zu richten;
Lasst während eines Vortrags doch
Das wütste Stühlerücken;
Das Lachen, Richern hin und her,
Das Schwatzen und noch anderes mehr!
Könnt's ja -- wenn's einmal muß so sein —
Nach der Versammlung bringen ein!
Sonst könnte schließlich unsrem Held
Das Kommen doch verleidet
Uns wär's gewiß doch allen leid,
Wenn er nicht würde Lust und Leid'
Auch ferner mit uns teilen.

Und nun zum Schluß noch allen Dank,
Die sich d'rüm angenommen,
Dass auch wir Mädchen möchten einst
Ein bess'res Los bekommen.

Babette Schmidtstein, Zürich.

Arbeiterinnenverein Arbon. Monatsversammlung Donnerstag den 11. März, abends halb 8 Uhr im Lokal zur Sonne, zugleich Einzug von Monatsbeiträgen.

Bekanntmachung des Centralvorstands.

Wir möchten hiermit unsere Verbandssektionen daran erinnern, daß die Zeit des Delegiertentages nahe ist. Es ergeht deshalb die Bitte an sie, ihre Jahresberichte, soweit dies noch nicht geschehen ist, uns einzufinden, damit auch wir unsreits das Nötige ausführen können.

Zugleich bitten wir, die Kassabeiträge baldmöglichst zu bereinigen.

Mit Genossengruß

Im Namen des Centralvorstandes:

Frau Dunkel.

Winterthur, den 21. Februar 1909.

Die hübschen schwarz-roten Einbanddecken für die „Vorkämpferin“ sind noch nicht alle verkauft. Man kann sie beliebig für den ersten oder den zweiten Jahrgang bei der Redaktion bestellen.

Alle etwa fehlenden Nummern werden bereitwilligst nachgeliefert.

Einer unserer Genossen hat uns diese geschmackvollen Einbanddecken um den fabelhaft billigen Preis von 60 Cts versorgt.

Genossinnen, schnell eine Postkarte, die Sachen sollten weg!

Die Redaktion.

○ ○ Briefkasten. ○ ○

An die Freunde. In einem kleinen, im Verlage der Rheinlande Düsseldorf im Jahre 1908 erschienenen Büchlein des eleganten Schafes Wilhelm Schäfer ist das Feuilleton, das euch in dieser Nummer so gefiel, die erste der „Anekdoten“ eines in seiner feinsinnigen Spottsucht tief nachdenklichen Menschen.

An alle Baugenossenschaften. In Bern wird sich noch im Laufe dieses Sommers eine derartige Genossenschaft bilden und alle Anfragen von Genossen, die sich für dies Projekt interessieren, sind zu richten an **A. Lambot**, Waldheimstraße 50 III Bern.

**Boden-, Möbel- und Linoleumwachs
Schuhwachs u. and. Reinigungsmittel** empfiehlt höchst.

A. Stierli, Tellstraße 38, Zürich III.